

# Paddeln auf der Hase & Ems

## Von Osnabrück über Meppen bis Leer

*vom 31.08. bis 08.09.2014 (7 Paddeltage) - Teuchi und Mietzi*

### Reisebericht von Klaus Teuchert

#### **Tag 1 – So, 31.08.2014: Anreise Chemnitz nach Osnabrück**

Sonne und manchmal starker Regen, warm. Mit dem Auto und unseren beiden Prijon-Kajaks auf dem Dach fahren wir ca. 500 km in 5 Std. **von Chemnitz über die A72, A38, A44 und A33 nach Osnabrück-Eversburg zum Wassersportverein und Kanu-Club Osnabrück.**

Die **Hase** ist ein ganz besonderer Fluss. Sie ist der größte Fluss in Deutschland mit einer seltenen Bifurkation (s. u.), also der Teilung des Flusses in zwei Arme, von denen einer in die Ems und einer in die Weser fließt. Es gibt viele technisch interessante Verteilerwehre, die zu immer neuen Flussläufen führen. Die Hase hat ein schönes Binnendelta zwischen Bramsche und Bersenbrück und eins zwischen Quakenbrück und Herzlake. Das macht das Paddeln spannend.

Unter den im Paddelführer Jübermann angegebenen Telefonnummern meldete sich leider niemand, sodass wir im Voraus unsere Ankunft nicht anmelden konnten. Da sich unter den ausgehängten Telefonnummern vom Kanu-Club keiner meldet, werden wir beim WSV übernachten. Der freundliche Bootswart Manfred Lammers kommt extra am Sonntag Nachmittag zum großen gut eingerichteten Vereinsheim und weist uns ein. Wir dürfen unser Auto mit den Booten ins Grundstück fahren und bekommen einen Schlüssel von Kanupolo-Trainer Harald Strating. Später treffen wir weitere Clubmitglieder, durchweg sehr nette und sympathische Menschen. Wir bleiben über Nacht allein im Haus, irgendwann abends kommt der ständige Bewohner des Hauses aus dem Urlaub. Wir machen es uns im ersten Stock im Aufenthaltsraum gemütlich, dürfen die Küche, WC und heiße Dusche benutzen. Unter uns stapeln sich die Boote der Clubmitglieder, normale Einer- und Zweier-Kajaks, Wildwasserboote, lange glänzende Einer- bis Vierer-Rennkajaks und kurze wendige Kanupolo-Boote. Wir rollen Isomatten und darauf unsere Schlafsäcke aus und übernachten im riesigen Clubraum. Übernachtungskosten für beide 6,50 Euro.

#### **Tag 2 - Mo, 01.09.2014: Vom WSV Osnabrück / km 133 zum Biwak an der Riesenpappel / km 99 (Hase)**

Bewölkt, 1 Std. leichter Regen, warm. Wir fahren mit Auto und unseren Booten zur zweiten etwas östlicher gelegenen **Brücke in Eversburg** über die Hase, hier gibt es eine schöne Einstiegsstelle, zu der man auch über einen kleinen Weg vom WSV aus gelangt. Man könnte auch direkt vom Bootshausgelände über einen Steg in den **Zweigkanal Osnabrück** einfahren, wir wählen lieber das flotte schmale gewundene

Flüsschen als den breiten, schnurgeraden Kanal ohne Strömung. Laden am Ufer der Hase unsere beiden Einer-Kanus und die komplette Ausrüstung in wasserdichten Säcken für die nächsten Tage ab. Unser Auto stelle ich vor dem WSV-Kanu-Club Komplex ab.

Wir beladen unsere Boote, ziehen die Spritzdecken über die Regenjacken. Dann stechen wir in die Hase, die leichtes Hochwasser führt, hier erst 6-8 m breit ist und eine angenehme Strömung von ca. 3 km/h hat. Hohe Dämme und Ufer erschweren etwas die Sicht über das weite flache Land. Wir passieren einige schöne Sohlgleiten bzw. Schwellen, sowie drei verfallene offene Wehre, beim dritten Wehr leistet unsere Spritzdecke gute Dienste, eine Riesenwelle ergießt sich über uns. Wir fahren unter der Autobahn A1 hindurch, hier kann man in den Zweigkanal oder von diesem in die Hase umtragen. Von links ergießt sich die **Düte** in unsere Hase, auch diese kann man im Unterlauf gut befahren.

Wir passieren den Ort **Halen** und erreichen nach knapp zwei Std. den **Mittellandkanal**. Hier fließt die Hase über ein Wehr und zwängt sich sodann unterirdisch unter dem Kanal hindurch. Das heißt für uns, am linken Ufer aussteigen, den Bootswagen zusammenbauen und die Boote darauf festschnallen. Über einen Wiesenweg und auf einem kurzen steilen Hangstück erreichen wir den berühmten Kanal. Ein Stück weit nach rechts am Zufluss des Zweigkanals sind die Spundwände niedriger, sodass wir hier unsere Boote und uns in den Kanal gleiten lassen. Wir queren den **Zweigkanal Osnabrück** und dann den Mittellandkanal zur Polizeistation. Rechts davon ein kleiner Ausstieg. Bootswagen noch einmal drunter und ca. 400 m leichte Fahrt über glatten Asphalt zur Hase hinunter. Für diese Aktion brauchen wir rund 1,5 Std. Jetzt haben wir uns aber eine Stärkung verdient.

Als nächstes erreichen wir den großen Ort **Bramsche** mit dem kleinen Kanu-Club gleich rechts nach der B 68. An einem Verteilerwehr tragen wir nach rechts in die **Tiefe Hase** um. Links der **Alfseeableiter** führt zum **Alfsee** und später wieder in „unsere“ Hase zurück. Rechts zweigt die kleine **Hohe Hase** ab, die ebenso wie der hier parallel verlaufende **Nonnenbach** später wieder in die Hase einmünden. Für uns ist dieser mäandernde und wild zugewachsene Flussabschnitt einer der schönsten unserer Tour. Leider liegt nur ein Baum quer im Wasser. Die deutschen Flüsse sind absolut aufgeräumt, im Gegensatz zu Polen, wo es kaum Flussregulierungen und sehr viele Bäume und Hindernisse im Wasser gibt, manchmal zu viele.

Wir überfahren verschiedene Stufen von 0,60 m bis 1,70 m Höhe, alle sehr gut befahrbar, es kommt Wildwasser-Feeling auf. Dabei frequentieren wir die Örtchen **Malgarten** und **Rieste**. Am km 100 verbreitert sich die Hase wieder und am km 99 soll eine schöne **Biwakstelle** sein. Wir entscheiden, dass es nur der Platz an der mächtigen **Riesenpappel** sein kann. Wir kommen gut ans Ufer und bauen erstmals unser Zelt auf, richten uns ein. Ruhen uns aus, ich koche Tee und unser Abendessen. Neben dem gewaltig hohen dickrindigen mächtigen Baum erscheinen unsere knapp 5 m langen Kajaks wie Spielzeuge.

Die heutige Strecke war zwar durch das Umtragen anstrengend, aber die Landschaft am Fluss war wunderschön. 34 km in 8:30 Std. (1:00 Std. Pause)

### **Tag 3 - Di, 02.09.2014: Vom Biwak an der Riesenpappel / km 99 zum Biwak Trentlager Kanal / km 65**

Nachts und früh Regen, bewölkt, warm. Unser nächstes Ziel heißt **Bersenbrück**. Wir fahren am ersten Wehr links in den **Mühlgraben** ein. Kurz vor dem **Hasenwehr** an der Mühle rechts ein Steg, wir ziehen die Boote ans Ufer, eine kurze leichte Umtragestelle. Die alte Mühle ist noch in Betrieb zur Stromgewinnung. Wir sprechen mit dem Mühlenhandwerker, der erzählt uns vom kürzlich hier stattgefundenen Reggae-Festival mit 20.000 Fans.

Das folgende schwierige Hindernis am km 94 in **Hinkamps** mit Wellenbrecher, Walze und Steckgefahr stellt sich als keines heraus, sicherlich wurde es in letzter Zeit für die Paddler zugänglicher gemacht und entschärft.

Ab hier ist die Hase breit, mindestens 12-15 m und begradigt, die Ufer und Dämme sind sehr steil und hoch, es gibt wenig Anlegemöglichkeiten, schade. An der Hase führt ein schöner Radweg entlang, wir sehen hier ebenso wie an der Ems viele vor allem ältere Radler, auch große Gruppen. Die meisten fahren mit neuen teuren E-Bikes, obwohl es keine Steigungen gibt.

Vor der Stadt **Quakenbrück** erreichen wir ein kürzlich umgebautes Wehr. Links ist ein neues Wehr zur **Kleinen Hase**, die sich durch die Stadt schlängelt, entstanden. Allerdings ist ein Abschnitt von ca. 2 km nicht befahrbar, weswegen wir lieber die **Große Hase** oder **Überfallhase** wählen. Das frühere hohe Wehr ist gänzlich verschwunden. Stattdessen eine 300 m lange halbrunde flotte Sohlgleite, die ich mir von der Brücke und vom Ufer genau ansehe. Das Wasser bedeckt nur knapp die noch scharfkantigen neu eingebrachten Steine, sodass wir beschließen, den Booten zuliebe umzutragen. Setzen rechts an einem Steg aus und steigen ca. 200 m unterhalb der Sohlgleite nahe der Gaststätte Schützenhof wieder ein.

Am **Brokhagener Wehr** schießt das Wasser einen schmalen abenteuerlichen Bootskanal hinab, den wir nacheinander in schnellem Tempo befahren. Ab und zu münden Nebenflüsse und Kanäle, so auch die **Lagerhase** in die Hase, der **Essener Kanal** ist breit, kilometerlang schnurgerade und langweilig, wir keulen, um ihn schnell hinter uns zu bringen. Es folgen auf der **Großen Hase** zwei schöne Sohlgleiten. Am km 65 kurz nach dem von uns anvisierten Heuhotel, das leider keinen sichtbaren Zugang am Ufer hat, erreichen wir am Zufluss des schmalen **Trentlager Kanals** unsere **Biwakwiese**. Dahinter befindet sich ein abenteuerliches Grundstück. Der Sonnenuntergang über dem glänzenden klaren Fluss ist atemberaubend schön.

34 km in 7:30 Std. (1:00 Std. Pause)

#### **Tag 4 - Mi, 03.09.2014: Vom Biwak Trentlager Kanal / km 65 zum Jugendzeltplatz / km 31**

Sonne, Wolken, warm. Die Hase ist ca. 20 m breit geworden, hat aber noch eine gute Strömung von 2 km/h. Wir durchpaddeln **Löningen**, hier kann man am Freibad übernachten, es gibt einen Ausstieg. Ab hier wird die Landschaft wieder etwas abwechslungsreicher, Büsche und Bäume bewachsen die vordem gleichförmigen hohen sattgrünen Ufer und grasigen Dämme, auf denen viele Schafe, Ziegen, Kühe und rassige Pferde weiden. Kurz nach **Westrum** bei **Einhaus** mündet die **Kleine Hase**, bzw. **Hahnenmoorkanal**, wie sie hier heißt, wieder zu uns herein.

Wir erreichen den Ort **Herzlake**, am rechten Ufer ein Steg, darüber ein offizieller Biwakplatz und Wohnmobilstellplatz mit Sanitärgebäude. Im Ort kaufe ich Brot nach. Es gibt Bäcker und mehrere Kaufhallen. Kurz darauf mündet heute die **Südradde**, morgen die **Mittelradde** und in die Ems später die **Nordradde**, drei bei gutem Wasserstand paddelbare Wanderflüsse. An den Straßenbrücken hier gibt es oft Ein- und Ausstiege und kleine wilde Rastplätze. Die reichlich vorhandenen Kanalzuflüsse haben meist keine direkte Verbindung mehr mit der Hase, große Eisenklappen regulieren den Wasserzufluss. Auch Kläranlagen sehen und riechen wir, das gereinigt einfließende Wasser ist sauber und geruchlos. Am km 34,5 ein Anleger zu einem Rastplatz und zur nahen Kneipe „Dröge Polle“.

Bevor wir das Zentrum von **Haselünne**, der ältesten und einer der schönsten Städte im Emsland erreichen, kommen wir an einem großen Campingplatz vorbei, leider gibt es auch hier keinen Zugang vom Fluss. In einem weitläufigen Rechtsbogen erreichen wir den Anlegesteg von Haselünne. Während Mietzi am Steg wartet, laufe ich zum nahen

Rathaus zur Info, dort hilft mir die junge Angestellte, Kontakt zum neuen Platzwart Richard Nieters des **Jugendzeltplatzes „In der Muhne“** aufzunehmen. Wir dürfen auf dem Gelände übernachten, er wird abends zu uns kommen um für uns die Toiletten und Duschen aufzuschließen. Der Zeltplatz liegt etwas außerhalb hinter der Stadt und besitzt links einen Anleger.

Wir tragen unsere Boote auf das Gelände des Camps. Es ist vollkommen leer und verlassen, nur niedliche kleine Hasen hoppeln über das riesige Areal. Wir bauen unser Zelt auf, später erscheint der weißhaarige Zeltplatzwart, trägt uns in ein Buch ein, wir bezahlen 8 Euro für uns beide.

Am Abend nimmt er uns mit in die nahe Stadt **Haselünne**. Ein sehenswerter Ort mit schönen alten roten Klinkerziegelhäusern, wie überall in diesem Landstrich und Ostfriesland üblich. Geschichtsträchtige Unternehmen sind hier mitten im Zentrum angesiedelt, Destillieren wie Rosche und Berentzen. Im neuen Biergarten vor der uralten Burgkellerkneipe der Firma **Berentzen** beschließen wir den heutigen Tag mit einem kräftigen Abendbrot, Schnitzel, Spiegeleiern mit Schinken und Bratkartoffeln und gutem Bier. Als Nachtisch ein original „selbst“ gebrannter Berentzen Klarer. Im Dunkeln laufen wir auf teilweise abenteuerlichen Pfaden zum Zeltplatz zurück. Alles ist wohlverwahrt, wie wir es verlassen haben.

Nachts raschelt es immer mal ganz leicht am Zelt, wir nehmen es im Schlaf und Unterbewusstsein kaum wahr. Früh dann sehe ich die Bescherung, die „niedlichen“ Häschen haben in einen wasserdichten Packsack, sowie in 2 weitere Plastikbeutel genau an der richtigen Stelle brutal ein rundes Loch gefressen und dann das duftende Brot herausgezerrt und in ihre Mägen und weithin über die Weise verteilt. Na Hauptsache, es hat geschmeckt. 34 km in 6:30 Std. (1:00 Std. Pause)

### **Tag 5 - Do, 04.09.2014: Vom Jugendzeltplatz Haselünne / km 31 nach Meppen / km 0 (Hasemündung in die Ems) und zum Biwak am Ems-Altarm / km 170 (Ems)**

Sonne, wolkenlos, warm. Heute wird die Strecke wieder schöner, die Ufer sind mit vielen Büschen und Bäumen bewachsen, steile sandige Geesthänge überragen die vielen Kurven, der Fluss mäandert stark. Der ehemalige begradigte Kanal wurde hier teilweise wieder ins alte Flussbett zurückverlegt, eine tolle Sache. Es gibt auf dem heutigen Flussabschnitt einige Bootsanleger, Rast- und Biwakplätze, z. B. in **Bückelte**, bei **Lehrte**, in **Bokeloh** und in **Meppen** kurz vor der Mündung der Hase in die Ems. Auch Bootsverleiher mit Ihren großen Anhängern sind hier zu finden. Es sind heute einige Kanadier mit Tagespaddlern unterwegs.

Das Ufer und der Flussboden bestehen aus feinem goldenem Sand und es gibt viele schöne sandige Uferstellen, an denen man pausieren kann. An einem besonders schönen steilen Sandufer machen wir eine lange Ruhe- und Esspause. Beim Einschiffen wird Mietzi hysterisch, sie ist urplötzlich von aus dem Nichts aufgetauchten durstigen Jungrindern umringt, die an „Ihrer“ Trinkstelle zum Wasser drängen. Nur dass unsere beiden Boote den Zugang auf voller Breite versperren. Panisch rafft Mietzi ihre Sachen an sich, springt in ihr Boot und paddelt davon. Ich habe noch zu packen, schreie die drängelnden Kühe gut gelaunt an, wedele mit den Armen, renne mit dem langen Doppelpaddel auf die Tiere zu, schlage damit laut aufs Boot. Nebenbei packe ich meine Siebensachen und mich ins Kanu und verdufte. Die jungen Kühe sind von meinen Bemühungen nicht sehr beeindruckt und rücken mir dicht auf die Pelle. Na lasst es euch nun schmecken, immerhin war das ja eure Wasserstelle, die wir versperrt haben.

Direkt an der **Hasemündung in Meppen** liegt auf der Halbinsel neben einer gewaltig ausladenden hohen Eiche die **Hölting Mühle**, eine Windmühle, jetzt eine Gaststätte. Hier vereinen sich Hase, Ems und Dortmund-Ems-Kanal und fließen gemeinsam gen



Dollart und Nordsee. Wir genehmigen uns ein verdientes Zielbier, die Hase haben wir nun bewältigt. Sind glücklich, die längste Strecke der Tour hinter uns zu haben.

Gegenüber ein Ruder-Club, der **WSV Meppen**. Ab hier sind die großen Schleppkähne auf der 60 m breiten fast strömungsfreien Ems unterwegs, wir sehen bereits die ersten, die die trainierenden Ruderer vorüber lassen in der hier engen Emskurve.

Jetzt gilt es, rechts zu fahren und Obacht auf die großen Pötte zu nehmen, die sich fast geräuschlos von hinten anschleichen und dann laut an einem vorüber stampfen. Deren Wellen sind nur klein im Vergleich zu den großen Wellen, die die kleinen schnellen Sportboote hinter sich herziehen und unsere Nusschalen aufschaukeln. Meist bremsen die Bootsführer vor uns ab, tuckern langsam an uns vorbei und beschleunigen danach wieder, grüßen uns sogar freundlich. Wir winken zurück. Nur vereinzelt rast ein sonnenbebrillter braungebrannter „Goldkettchen-Träger“ mit unbewegtem Gesicht und starrem Geradeausblick mit seiner schicken Yacht an uns vorbei und überlässt uns rücksichtslos den schaukelnden Wellen, unter dem Motto „Nach mir die Sintflut“, bestimmt kein Einheimischer, die nehmen Rücksicht.

An den Ufern der Ems wachsen übrigens Wacholderbäume, und es gibt Schilfgürtel mit selten gewordenen Vogelarten.

4 km nach Meppen suchen wir kurz nach dem rechts liegenden Yacht-Club Hase-Ems in einem der vielen Altarme einen **Platz zum Biwakieren**, finden links eine schöne sandige Stelle mit schöner Wiese auf einer Waldlichtung zwischen Bäumen. Nach dem Zeltaufbau gehen wir noch schwimmen und reinigen uns im klaren warmen Wasser. Es gibt sogar Flussperlmuscheln hier. Zum Kochen verwenden wir seit Tagen immer das glasklare Flusswasser. Zwei graubärtige Angler schauen sich aus ihrem in der Dämmerung vorüber tuckernden Äppelkahn unser gut versteckt gelegenes Lager an. Nachts hören wir die mehrere Kilometer entfernte B 402 rauschen.

37 km in 7:45 Std. (1:00 Std. Pause)

## **Tag 6 - Fr, 05.09.2014: Vom Biwak am Ems-Altarm bei Borken / km 170 zum Biwak am Ems-Altarm bei Beel / km 186**

Sonne, leicht bewölkt, heiß, abends Gewitter. Da die Kilometrierung für den Hauptarm bzw. Kanal der Ems berechnet ist, wir aber alle Altarme ausfahren, ergeben sich weit höhere Kilometerentfernungen als in der Paddelkarte angegeben.

Wir vermeiden den **Dortmund-Ems-Kanal**, fahren links ein in die **Alte Ems**. Wir umtragen das **Versener Wehr**, fahren links an **Holthausen** und **Hüntel** vorüber. Das **Holthausener Wehr** ist ein großes Bauwerk, oft führen Fuß- oder sogar Fahrwege über die Wehrkronen der Wehre und Schleusen. Bei **Brook** fahren wir wieder in die Schifffahrtstraße ein, passieren den **Eurohafen Emsland**.

In **Haren** gibt es zwei Stege, einen kurzen für die Paddler und einen langen für die Ruderer. Wir steigen an der Schleuse zum **Haren-Rütenbrocker Kanal** aus dem Wasser, lassen unsere Kanus auf der Wiese und besichtigen die kleine Stadt **Haren**, den großen **Emsland-Dom** und den schnuckeligen Touristenhafen mit dem Schifffahrts- und Mühlenmuseum. In einer Pizzeria genießen wir einen leckeren vegetarischen Auflauf. Vorbei am Harener Hafen und dem Yachtcenter Blaue Donau biegen wir am km 185 wieder links in den Ems-Altarm ab.

Am **Altwasser-Überlauf Wilholte** tragen wir um, etwas weiter als vorgesehen, da viele große Steine im Überlauf liegen, an denen sich unsere Boote verklemmen würden. Wir befinden uns jetzt in einem weiteren sehr flachen schlammigbraunen Altarm. Kurz nach dessen Mündung in den ersten Altarm suchen wir ein Biwak. Da der vorgesehene Traumplatz von einem Angler mit seinen vielen Gerätschaften zugebaut ist, gehen wir einige 100 m weiter an Land. Es ist Privatland eines Bauern, ein Fahrweg führt hinter uns auf der schmalen Wiese vor dem Wald entlang, aber außer dem hungrigen Angler,

der zum Abendessen ins Dorf **Hilter** oder **Beel** radelt, sehen wir keine Menschenseele. 21 Uhr geht ein kleines Gewitter über uns hinweg. 28 km in 8:00 Std. (2:00 Std. Pause)

### **Tag 7 - Sa, 06.09.2014: Vom Biwak am Ems-Altarm bei Beel / km 186 zum Biwak am Goldfischdever / km 210**

Früh bis Mittag starker Nebel, dann Sonne, leicht bewölkt, warm. Wir erreichen im dicken Nebel die **Haupt-Ems**, sehen kaum das andere Ufer und halten uns nahe des Ufers. Wir passieren **Lathen**, lassen den **Wehrrarm Dütthe** links liegen und fahren nach km 192 in den **Fresenburger Altarm** links hinein, umgehen damit das **Wehr Lathen**. Hier gibt es jede Menge wilde Biwakplätze. Am Ende des Arms ziehen wir unsere Boote ca. 25 m leicht über eine nasse, mit glitzernden Spinnennetzen überzogene Wiese in den **Wehrrarm Dütthe**, der ca. 60 m breit und mit dem Fresenburger Arm fast 5 km länger als der Hauptkanal ist.

Eine Stunde Pause machen wir am Steg in **Steinbild**, ich unternehme eine kleine Orts- und Kirchenbesichtigung. Gegenüber am anderen Ufer liegen zwei Campingplätze. Weiter auf der breiten Ems mit Zuflüssen und Altarmen, vorbei an einem **Wasserkreuz**. Hier geht der **Küstenkanal** halbrechts ab. Wieder fahren wir aber links die **Ems** weiter. Kurz vor der **Schleuse Bollingerfähr** rufe ich den Schleusenwärter an, frage ihn, ob er uns schleusen kann. Er fragt, ob wir Berufsschiffahrt hinter uns gesehen haben, als ich verneine, meint er, ok er schleust uns. Wir stehen vor der rechten Schleuse mit Doppeltor. Allerdings gleitet die Schleusenwand der linken Schleuse zurück und ein kleines Motorboot kommt heraus, endlich bekommen wir grün und fahren in die große Badewanne, in der wir uns klein und verloren vorkommen. Irgendwie dauert das ganze Schleusen ewig, die Wand hinter uns geht zu, dann passiert lange gar nichts, bis wir merken, dass wir sinken. Nach ca. 2 m weiter unten ist Schluss, irgendwann schiebt sich vor uns die Wand beiseite, es ist ewiges Rot an der Ampel, es wird mir zu bunt und schnell verlassen wir die riesige Kammer des Schreckens in die Freiheit. Knapp eine Stunde dauert das bisschen schleusen. Die nächsten Schleusen beschließen wir besser und schneller umzutragen, aber wir haben es mal probiert.

Kurz nach der Personenfähre **Leher Pünste** zweigt rechts der **Goldfischdever** zum Küstenkanal ab. Wir fahren ein Stück hinein und finden einen traumhaften Platz zum Übernachten. Pferde weiden auf dem riesigen mit Waldstücken durchzogenen Wiesengelände, riesige Parasolpilze wachsen hier, einige landen bei den Spaghettis im Kochtopf. Uns gegenüber hat sich ein Angler eingerichtet mit einem Schlauchboot, zwei Zelten, Jagdhund und vielen Angeln auf Gestellen, die nachts sogar mit Lampen versehen sind. Hier soll es große Karpfen geben, allerdings scheint er kein Glück zu haben, am nächsten Morgen hat er nichts gefangen. Ich erkunde die Umgebung, laufe durch die sandigen Wiesen und Hügelchen, gegenüber liegt der Yachtclub Lingen, vom nahen Campingplatz Goldfisch bekommen wir nichts mit.

30 km in 8:00 Std. (1:30 Std. Pause)

### **Tag 8 - So, 07.09.2014: Vom Biwak am Goldfischdever / km 210 zum Kanu\_Club in Leer / km 15**

Sonne, Wolken, warm. 2 km nach unserem Biwakplatz erreichen wir das Wehr im linken Kanal parallel der **Schleuse Herbrum**. Ab hier bekommt die Ems die Gezeiten der Nordsee zu spüren, es wechseln ablaufendes Wasser bei Ebbe und auflaufendes Wasser bei Flut. Die trägen Fluten der mindestens 70 m breiten Ems sind ab hier trüb und lehmig.

Am großen **Herbrumer Wehr** schaue ich mir die Umtragungsmöglichkeiten an, laut Karte rechts. Es gibt aber keine gute Stelle, unterhalb des Wehrs wieder einzusetzen, weil zu viel Schlamm am Ufer ist, auch bei normalem Wasserstand. So wechseln wir ans linke

Ufer, paddeln ein Stück hinter die Absperrung der gelben Bojen und ziehen hier unsere Kanus auf die Wiese. Über das Wehr führt eine Straße, es sind Radfahrer und Autos unterwegs. Wir ziehen die Boote ca. 100 m auf der Wiese am Wegrand entlang und setzen unmittelbar nach dem Wehr an einer Treppe wieder ein.

Rechts liegt **Aschendorf** mit einem Kraftwerk. Links führt eine Schleuse in einen halbkreisförmigen Altwasserarm der Ems, der ins Zentrum von **Rhede** führt.

Zuerst merken wir noch nichts von den Gezeiten, aber kurz vor Papenburg beginnt der Wasserspiegel langsam zu sinken, die Strömung in Richtung Dollart und Nordsee nimmt ständig zu. Der Tidenhub beträgt ab hier bis 3,40 m.

In Papenburg wird die Flusskilometrierung genullt. Aus Flusskilometer 226 wird flussabwärts Kilometer 0. In der **Meyerwerft Papenburg** sehen wir ein gewaltiges 348 m langes Kreuzfahrtschiff, die Quantum of the Seas, 4188 Passagiere sollen in Deutschlands größtem bisher gebauten Passagierschiff die Weltmeere befahren. Zu dessen Transport in die Nordsee wird das weiter nördlich bei Gandersum errichtete gewaltige **Emssperrwerk** (s. u.) geschlossen und der Wasserstand um bis zu 2,70 m erhöht, dann erst ist es möglich, diese Riesendampfer rückwärts ins Meer zu schleppen. In Emden wird das Schiff gedreht und es wird vorwärts in den Hafen von Eemshaven in Holland gebracht. Die Strommasten hier sind deshalb extra noch einmal erhöht worden, damit die hohen Schiffe durchpassen.

Wir passieren rechts den Ort **Mark** mit einer Anlandemöglichkeit mit Rastplatz. An der Stadt **Weener** merken wir, dass die Strömung stärker wird, bis zur Ledamündung wird unser Wasserspiegel um ca. 2 m fallen, ein Ausstieg durch das schlammige Wattufer ist nur noch an Stegen möglich. Lange dünne Birkenstangen in Ufernähe im Wasser weisen auf die Reusen der Fischer hin.

230 m breit ist die Ems am Ledazufluss. Die **Leda** hat nun auch ablaufendes Wasser, wir müssen 1,5 km gegen die starke Strömung flussauf paddeln. Auf der linken Seite gelangen wir mit großer Anstrengung und entsprechendem Anlauf von Bucht zu Bucht flussaufwärts. Wir erreichen die **Seeschleuse Leer**, die die Wasserhöhe im Hafen der Stadt auf gleichem Niveau hält. Links vor der seitlich schließenden Schleusenwand schwimmt ein hoher Pontonsteg im Wasser, auf den wir uns und unsere beiden Boote mühsam hochziehen.

Unsere Tour geht damit zu Ende. Wir tragen die Boote hoch zur Straße. Ich suche und finde den **Kanu-Club Leer**. Der Bootswart Herr Kaslowski war die letzten Tage telefonisch nicht zu erreichen, er war mit einigen Clubmitgliedern in Potsdam an der Havel paddeln. Aber der Chef, Herr Peter Petersen verspricht uns Hilfe. Wir ziehen unsere schweren Boote einen steilen Wiesenhang hinunter zum Gartentürchen des Leerer Kanu-Clubs. Ein schönes Häuschen erwartet uns auf einem kleinen Grundstück, der Kanu-Club hat keinen direkten Zugang zur Leda oder zum Hafen und liegt gleich neben der Schleusenkammer. Ein Steg des Clubs befindet sich in der Leda und einer im Hafen. Schließlich kommen zwei Clubmitglieder, darunter der sehr nette Walter Kaslowski (71) und heißen uns willkommen. Wir werden ins Haus eingewiesen, bekommen einen Schlüssel und können dann nach einem gemeinsamen Begrüßungsbier unsere Boote auf der Terrasse ausräumen und säubern. Schlafen werden wir über dem Bootsraum im ersten Stock, hier gibt es ein Zimmer mit Betten und einen großen Boden mit Tischtennisplatte und Billardtisch. Unten liegt der große Aufenthaltsraum, saubere Duschen und Toiletten und die gut eingerichtete Küche. Eine Kasse des Vertrauens nimmt die Beträge für Getränke auf. Die Übernachtung für Nicht-DKV-Mitglieder beträgt 8 Euro pro Person.

Abends laufen wir frisch geduscht 20 Minuten ins nahe Stadtzentrum von Leer, feiern unsere erfolgreiche Paddeltour mit einem schönen Essen im Biergarten der Waage direkt am Touristenhafen. Wir schlafen wie die Götter in unseren Schlafsäcken im Club der gastfreundlichen Leerer Paddler. 32 km in 7:00 Std. (1:00 Std. Pause)

## **Tag 9 - Mo, 08.09.2014: Fahrt von Leer nach Osnabrück mit der Bahn zum Auto, Autofahrt nach Leer**

Am Morgen schreibe ich unsern Dank noch ins Gästebuch ein. Dann laufen wir ca. 40 Minuten zum Bahnhof in Leer. Frühstück im Bistro. Der Zug nach Osnabrück fährt aller halbe Stunde, in Rheine steigen wir um. 8 km sind es bis zum Wassersportclub und Kanu-Club Osnabrück, wir leisten uns ein Taxi. Mit unserem Auto fahren wir dann in 1,5 Std. ca. 145 km nach Leer zu unseren Kajaks zurück.

Das Gepäck wird eingeladen, die beiden Boote auf dem Dach verzurrt. Es ist 17 Uhr und wir geben den Hausschlüssel an einen jungen Nachwuchspaddler ab. Dann fahren wir die wenigen km zu unseren Freunden Hanna und Herbert Krüger in Leer, mit denen wir noch einige wunderbare Tage in **Ostfriesland** verbringen werden.

Gemeinsam mit ihnen fahren wir am nächsten Wochenende nach Rüsselsheim zum Progressive Promotion Festival. Am Sonntag, dem 14.09.2014 fahren wir zurück nach Chemnitz.

**Gesamt: 229 km in 53:15 Std. Paddelzeit mit Pausen - ca. 4,3 km / Std.**

### **Paddelkarte:**

Tourenatlas Nr. 2

Weser-Ems zwischen Mittellandkanal und Nordsee - TA 2

Wasserwandern Maßstab 1:75.000 vom Jübermann-Verlag:

## **Erläuterungen**

### **1. Flussbifurkation**

Eine **Bifurkation** (von lat. *furca* „die Gabel“) kann von einem fließenden Gewässer gebildet werden, wenn es in ein flaches Gebiet einer Wasserscheide gelangt und sich dabei in die Einzugsgebiete zweier benachbarter Flusssysteme verzweigt. Das Wasser erreicht somit über zwei verschiedene Ströme das Meer.

Die Else zweigt von der **Hase** ab und fließt über die Werre der Weser zu. Die Hase fließt der Ems zu. Die Bifurkation bei Melle-Gesmold war ursprünglich vermutlich nur periodisch und wurde im 15. oder 16. Jahrhundert von einem Müller oder von den Besitzern des Schlosses Gesmold zwecks Nutzung des Wassers zu einer ständigen Bifurkation ausgebaut. In der Folge wurde bei Kriegen und Streitereien der eine oder andere Arm wiederholt zugeschüttet.

**2. Das Emssperrwerk** ist ein wasserwirtschaftliches Großbauwerk des Küstenschutzes an der Unterems bei Emden in Ostfriesland. Es wurde in den Jahren 1998–2002 zwischen den Ortschaften Gandersum am Nordufer und Nendorp am Südufer der Ems errichtet. Der Abstand zwischen den Hauptdeichen beidseitig der Ems beträgt 1.040 Meter, die Gesamtlänge des Bauwerks 476 Meter mit sieben Durchflussöffnungen. Die Hauptschiffahrtsöffnung im Verlauf des bisherigen Fahrwassers hat eine Breite von 60 Meter.

Das Emssperrwerk soll den Schutz vor Sturmfluten verbessern. Bei geschlossenem Sperrwerk werden durch Sturmfluten bewirkte Hochwasserstände von über 3,70 m ü. NN am flussaufwärtigen Vordringen in den Emslauf gehindert. Auch der Leda-Jümme-Raum, der bis 2002 allein durch das 1954 in Betrieb genommene und



sicherheitstechnisch veraltete Ledasperrwerk geschützt wurde, ist in den Schutz durch das Emssperrwerk einbezogen. Die Emsdeiche hinter dem Sperrwerk müssen allerdings aus Sicherheitsgründen weiterhin erhalten und unterhalten werden.

Um der Meyer Werft in Papenburg einen verlässlichen Weg zur Nordsee für ihren Großschiffsbau (insbesondere Passagierschiffe) bereitzustellen, bietet das Emssperrwerk die Möglichkeit, die Ems zur Überführung von Schiffen mit einem Tiefgang bis 8,5 Meter anzustauen.

**3. Die Hase** ist ein 169,6 km langer Nebenfluss der Ems und entspringt im Teutoburger Wald direkt an der Stadtgrenze von Dissen im Südwesten und Melle im Nordosten. Nördlich des Quellgebietes liegt bei Gesmold die **Hase-Else-Flussbifurkation**. Hier gibt die Hase etwa ein Drittel ihres Wassers an die Else ab, das weiter über die Werre der Weser zufließt. Die Hase erreicht Osnabrück, durchfließt die Stadt in nordwestlicher Richtung und tritt bei Bramsche, wo sie zunächst den Mittellandkanal unterquert (sog. Hasedüker), ins niedersächsische Tiefland ein. Hier teilt sie sich in zwei Arme, die Hohe und die Tiefe Hase, die sich westlich von Neuenkirchen wieder vereinigen. Die Hase fließt in nördlicher Richtung weiter und durchbricht in einer ehemaligen Abflusssrinne eiszeitlichen Schmelzwassers einen Endmoränenbogen, der aus den Fürstenauer (Ankumer) und Dammer Bergen gebildet wird. Der Fluss gelangt nun in das Artland, ein weitflächiges Tiefland südlich von Quakenbrück. Hier teilt er sich in mehrere Arme und nimmt zahlreiche, von den Moränenhöhen zufließende Bäche auf. Das Artland, ein ehemals tief ausgeschürftes Gletscherzungenbecken, erwies sich nach dem Rückzug des Eises als Sedimentfalle. Gerade die Hase, aber auch ihre Seitenarme und –bäche, lagerten hier Feinsande und Schwemmlöß ab, die die Fruchtbarkeit der Region bedingen. Allerdings kam es in dieser Niederung, in der die Gewässer leicht über die Ufer treten, immer wieder zu verheerenden Überschwemmungen mit Ernteverlusten. Auch durch den Ausbau des Gewässernetzes, die Anlage von Entwässerungskanälen und die Aufschüttung von Deichen konnten die Überschwemmungen nicht verhindert werden. Seit 1971 wurden deshalb an der Hase verschiedene *Hochwasserrückhaltebecken* angelegt, u. a. auch der Alfsee mit seinem Reservebecken bei Alfhausen-Rieste. Bei Quakenbrück wendet sich die Hase nach Westen. Sie teilt sich hier in die Große und die Kleine Hase, zwei Arme, die sich kurz vor Herzlake wieder vereinen. Die Hase fließt weiter nach Haselünne und von dort in zahlreichen Mäandern der Ems bei Meppen entgegen. Kurz vor der Stadt mündet die Hase in den Dortmund-Ems-Kanal und mit ihm zusammen in die Ems. Der untere Lauf der Hase, etwa 50 km, ist schiffbar, jedoch nur für kleinere Wasserfahrzeuge. Wegen der relativ starken Versandung des Flusses ist der Schiffsverkehr hier bloß von örtlicher Bedeutung.

**4. Die Ems** ist 371 Kilometer lang, 206 Kilometer davon sind schiffbar. Sie entspringt in der Senne in Schloß Holte-Stukenbrock im Landesteil Westfalen, fließt zunächst durch die Westfälische Bucht in nordwestlicher Richtung in etwa parallel zum Teutoburger Wald und ab der Landesgrenze zu Niedersachsen, zwischen Rheine und Salzbergen, dann in Nordrichtung bis zur Nordsee. Ab dem Dollart bildet die Ems die teilweise umstrittene Grenze zur niederländischen Provinz Groningen. Sie mündet etwa 27 Kilometer nordwestlich von Emden zwischen Pilsum und Eemshaven in die Nordsee. Das Einzugsgebiet der Ems liegt als schmales, sich südnördlich erstreckendes annäherndes Rechteck zwischen dem Flusssystem des Rheins im Westen und dem der Weser im Osten. Die Ems verläuft zumeist nahe dem Westrand, so dass das

Flusssystem asymmetrisch ist. Von rechts (Osten) münden die größten Nebenflüsse, Hase und Leda, ein. Sie steuern zusammen über 45 m<sup>3</sup>/s zur Wasserführung der Ems bei. Der größte linke Nebenfluss ist die Werse mit rund 6 m<sup>3</sup>/s.

### **Kilometrierung der Ems**

Ems-km 80 Rheda-Wiedenbrück

Ems-km 40 Warendorf

Ems-km 26 Telgte

Ems-km 11 Zufluss der Werse von Links

Ems-km 10 km Kanalbrücke Münster-Gelmer (Dortmund-Ems-Kanal)

**Ems-km 0** Greven, Wehr Schöneflieth, ab hier Kilometrierung für die Bundeswasserstraße

Ems-km 1 Zufluss der Münsterschen Aa von links

Ems-km 27,4 Emsdetten

Ems-km 44,8 südlich Rheine, Anfang als Bundeswasserstraße

Ems-km 46,2 Rheine mit Emswehr Rheine

Ems-km 46,6 Oberschleuse Rheine

Ems-km 47,5 Unterschleuse Rheine

Ems-km 51,7 Schleuse Bentlage

Ems-km 58,1 Salzbergen

Ems-km 71,9 Schleuse Listrup

Ems-km 82,7 von Gleesen bis km 84,4 Emswehr Hanekenfähr gemeinsames Bett mit dem Dortmund-Ems-Kanal

Ems-km 86,5 Kernkraftwerk Lingen

Ems-km 106,5 Dalum

Ems-km 124,1 gemeinsames Bett mit dem Dortmund-Ems-Kanal

Ems-km 124,15 Meppen, Zufluss der Hase von rechts als Bett des Dortmund-Ems-Kanals. Die Kilometrierung der Ems endet hier und wird bis Papenburg durch die Kilometrierung des Dortmund-Ems-Kanals (DEK) fortgeführt. Ab hier zahlreiche Wehrarme und Altarme, die zum Teil noch die alten Emskilometersteine haben.

DEK-km 166,6 Meppen, Anfang der Ems als Teil des Dortmund-Ems-Kanals

DEK-km 174,1 Schleuse Hüntel

DEK-km 178,9 Haren (Ems)

DEK-km 185,9 Schleuse Hilter

DEK-km 195,1 Schleuse Dütte

DEK-km 202,5 Einmündung des Küstenkanals

DEK-km 205,9 Schleuse Bollingerfähr

DEK-km 212,6 Schleuse Herbrum, Tidegrenze

DEK-km 225,8 Papenburg, Ende der Ems als Teil des Dortmund-Ems-Kanals, Ende als Binnenschiffahrtsstraße

**Unterems-km 0** Papenburg, Anfang der eigenen Unterems-Kilometrierung, Anfang als Seeschiffahrtsstraße

Unterems-km 14,2 Leer, Zufluss der Leda von rechts

Unterems-km 30,3 Oldersum, Abzweigung des [Ems-Seitenkanals](#)

Unterems-km 32,2 [Emssperrwerk](#) bei Gandersum

Unterems-km 40,9 Einfahrt Hafen Emden

Unterems-km 67,76 seewärtige Begrenzung der Binnenwasserstraße Ems, Anfang der Außenems als Seewasserstraße

Quelle:

wikipedia

umweltbildung.uni-osnabrueck.de